

Lehrmediation Ablauf- und Methodenüberblick

Organisator. Rahmen gem. Curriculum § 7, 1-4 des Lehrgangs für Coaching, Supervision und Mediation der Universität Salzburg

Lehrmediation, Ablauf:

Kontaktaten, Organisatorisches, Regeln im Umgang miteinander

Vorstellungsrunde, Auftragsklärung, Themensammlung

Externer Auftrag:

Begleitung der Ausbildungskandidatin im Sinne fachlicher Kontrolle und Reflexion mit dem Ziel möglichst individueller Entwicklung, vorgegebene Einheiten (.....), vorgegebener Mindestarif bzw. nach Vereinbarung (.....)

≈ Fallsupervision, um Bewusstheit zu schaffen, Perspektiven zu erweitern, kreativen Entwicklungsraum für Ressourcen zu schaffen, Entscheidungsmöglichkeiten zu fördern.

Mögliche Fälle im Setting:

- 2-erMediation (Feld A)
- Team- oder Gruppenmediation (Feld B)

Themenpool in der „Trennpunkt“ Mediationspraxis (Auswahl):

Rechtliche Rahmenbedingen der Mediationstätigkeit:

Zivilrechtsmediationsgesetz, Mediationsvereinbarung, Mediation als Dienstleistung, Haftungsfragen, rechtliche Umsetzung...

Marketing-Fragen: Überblick über den Beratungsmarkt in Ö, Fachbereiche der Mediation, Institutionelle Einbettung der Mediation, Honorargestaltung, Vereinsmitgliedschaft...

Schwerpunkt Familienmediation: „Die Macht der Affäre“ – Mediation aus zwischenmenschlicher und rechtlicher Sicht, Scheidungsfolgen

„Kindeswohl“ – Was heißt das genau für die Mediation, was ist zu beachten? Reflexion aus Eltern- und Kindperspektive, zwischenmenschliche und rechtliche Implikationen, Sorgerecht und Kontaktregelung; „Doppelresidenzmodell“

Aus der Praxis:

Eine „faire Vereinbarung“ - in der Mediation – Was bedeutet das eigentlich?

Wer das Problem hat, hat die Lösung... Auftragsklärung und Zielbestimmung in der Mediation; Phasen, Ergebnisprotokoll ja/nein

Was ist eine „erfolgreiche“ Mediation? Fokus auf schwierige Situationen - Umgang mit Eskalation, Abbruch, „Scheitern“ ...

Kommunikatives Know-How: Ich-Botschaft, 4 Seiten einer Nachricht, Feedbackregeln, kontrollierte Kommunikation, gelingende („gewaltfreie“) Kommunikation, systemisch-lösungsorientierte Fragen („Wunderfrage“), Konflikt-Übung „Taxidriver“, Humor – Möglichkeiten und Grenzen.

Operative und Techniken: Flip-Chart-Gestaltung, Geno-/Organigrammarbeit, Systembrettarbeit, 9-Feldermodell.

Eigene Fälle bearbeiten:

Vorstellung des Themas/Falles durch den/die Auszubildene,

Ziele: heute, hier und jetzt...

Vorstellung des Themas/Falles durch den/die Auszubildene (A)

Kollegialer Austausch: Kenne ich diese Herausforderung? Habe ich eine Frage dazu? Daher: eigene Erfahrung – ja bitte! Ratschläge – eher nein.

Schlussintervention , Zusammenfassung durch die LM, **Feedback** an die Gruppe

Unterlagen: Skripten, weiterführende Links & Literaturtipps

Zum heutigen Überblick (Auswahl): *René Reichelt*, Beratung, Psychotherapie, Supervision – Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft (2. Auflage, facultas 2016)

M. Schuster (Hrsg.), Mediation und Recht (facultas Wien, 2018)

G. Bamberger, Lösungsorientierte Beratung (3. Aufl., Beltz 2015)

P. Lahninger, Reise zur Lösung, Coaching-Kompetenz in Beratung, Teamentwicklung, Führung, Lehrtätigkeit (manager-Seminare, 2. Auf. 2013)

Gerhard G. Hösl, Mediation und erfolgreiche Konfliktlösung, 7. Aufl., 2013

Mediative Sinnsprüche:

Wenn du weißt, was du tust, kannst du tun, was du willst. (M. Feldenkrais)

Es geht nicht um die richtige Lösung, sondern, ob sie hilfreich ist. (R. Reichelt)

Nicht die Antworten sind es, die erhellen, sondern die Fragen. (E. Ionesco)